



Schmerz · 21:180–184
DOI 10.1007/s00482-007-0537-4
© Deutsche Gesellschaft zum Studium
des Schmerzes 2007.
Published by Springer Medizin Verlag –
all rights reserved

DGSS-Mitteilungen

DGSS-Geschäftsstelle

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. 06742/800 121 Fax 06742/800 122
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann

Pressestelle

Meike Driessen, presse@dgss.org

DGSS-Informationen

Über die DGSS · Antrag auf Mitgliedschaft · Infoblatt
(Geschäftsstelle / Organe) · Kontakte (Arbeitskreise / Sonstige)

President`s Corner

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Berufsverband der Schmerztherapeuten (BVSD e. V.)

Mit einem Workshop hat der Berufsverband der Schmerztherapeuten in Deutschland e.V. (BVSD) am 02.02.2007 in Berlin seine bundespolitische Arbeit aufgenommen. Vor führenden Vertretern der Landespolitik entwickelte BVSD-Präsident Dr. Reinhard Thoma die Ziele des im Dezember neu gegründeten Bundesverbandes. Wichtig, so Thoma, sei es vor allem, die vielfach zergliederten Vertretungsansprüche der Schmerztherapeuten zu einen, um die Ansprüche der schmerztherapeutisch tätigen Ärzte und Psychologen und der Schmerzpatienten zukünftig mit einer Stimme zu vertreten. Auch der Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereini-

gung (KBV), Ulrich Weigeldt, bestätigte die Bedeutung einer starken bundespolitischen Vertretung der Schmerztherapeuten. „Für uns wird die Arbeit deutlich einfacher, wenn wir wissen, wer unser Ansprechpartner ist.“ so der KBV-Vorsitzende.

Die Entwicklung im Gesundheitssystem macht es notwendig, Fachinteressen stark und gemeinsam gegenüber den Entscheidungsträgern zu vertreten. Widersprüchliche Positionen führen zu Verlust von Akzeptanz. Die Gründung des BVSD bietet die Möglichkeit, mit einer breiten Mehrheit die schmerztherapeutischen Belange auf nationaler Ebene gemeinsam zu vertreten. Mit der Auftaktveranstaltung ist es dem BVSD bereits 6 Wochen nach seiner Gründung gelungen, viele Interessen zu bündeln, den unterschiedlichen Positionen

Gehör zu verschaffen und sich auf dem bundespolitischen Parkett zu positionieren.

Schmerzkongress 2007

Bis zur Sitzung des wissenschaftlichen Komitees waren weit mehr als 150 qualifizierte und ausgearbeitete Vorschläge eingegangen. Alle Themen waren vertreten und das Komitee hatte eine schwere Aufgabe, wofür ich allen Beteiligten herzlich danke. Ich möchte noch einmal den Entscheidungsprozess transparent machen, weil eine Reihe von enttäuschten Kollegen ihren Unmut und ihre Enttäuschung deutlich ausgedrückt hat. Alle eingegangenen Symposiumsvorschläge wurden von den Mitgliedern des Komitees im Internet bewertet und ggf. kommentiert. Wenn sich das Komitee dann trifft, haben alle eine Grundlage zur Diskussion: die Vorschläge mit den Abstracts, den Notendurchschnitt und die einzelnen Kommentare. Es findet dann eine Diskussion statt, die in einer Mehrheitsentscheidung endet. Hierbei wird auch darauf geachtet, dass alle Themen vertreten und entsprechend gewichtet sind. Nun sind Mehrheitsentscheidungen immer nicht nur Ausdruck der demokratischen Mehrheit, sondern auch Ausdruck eines Mainstream, der natürlich der Mode und dem aktuellen Geschmack unterworfen ist. Vielfach bleibt dabei das Neue, das Ungewohnte, das Überraschende auf der Strecke. Wir kennen das ja aus den demokratischen Entscheidungen der Politik zu Genüge. Ich bitte also alle um Verständnis und Nachsicht. Wir wollen Mehrheitsentscheidungen, die die aufgezeigten Schwächen haben. Auch präsidiale Einzelentscheidungen hätten Schwächen, nur dass sie nicht von einer Mehrheit getragen sind. Diejenigen, die jetzt mit ihren Vorschlägen nicht zum Zug gekommen sind, sollten vielleicht über spannende und klare Formulierungen in den Themen und Ab-

stracts nachdenken. Das Komitee hat nur die eine Möglichkeit, das geschriebene Wort zu beurteilen und mit den anderen Vorschlägen zu vergleichen. Ich bin aber sicher, dass wir ein spannendes und vielseitiges Programm zusammengestellt haben. Die beiden Kongresspräsidenten haben nur eine einzige Sitzung selber gestaltet und dabei ihre eigenen Vorstellungen verwirklicht. Vielleicht sollten wir bei zukünftigen Kongressen dieses Kontingent erhöhen, um die Handschrift der Kongresspräsidenten deutlicher werden zu lassen.

Leitlinien

Eine Reihe von Leitlinien sind im Bearbeitungsprozess oder inzwischen fertig gestellt. Die Therapieempfehlung der Arzneimittelkommission zur „Tumorschmerztherapie“, an der die DGSS auch mitgewirkt hat, ist inzwischen erschienen (www.akdae.de/35/). Die Stufe 3-Leitlinie zum „postoperativen Schmerz“, die von der DIVS geleitet wird, liegt zur Kommentierung und Korrektur vor. Insgesamt 350 Seiten umfasst dieses Werk und leider ist die Zeit zu Kommentaren äußerst knapp bemessen. Die Leitlinie zur „Begutachtung von Schmerzen“ unter Leitung der Neurologen ist auch in einer erneuten Überarbeitung. Das umfangreichste Projekt unter Leitung der DGSS ist die Leitlinie zu „Opioiden bei Nicht-Tumorschmerzen“. Auch diese Leitlinie ist in Überarbeitung zu einer Stufe 3. Der Aufwand (intellektuell und auch finanziell) ist enorm, wenn eine Leitlinie der Stufe 3 erstellt werden soll. Mit dem Abschluss ist in diesem Jahr zu rechnen. Allerdings kann man auf der Leitlinienseite der AWMF (www.leitlinien.de) sehen, dass bei nahezu allen Leitlinien die angenommenen Fertigstellungszeitpunkte weit überschritten werden.

Zertifizierung

Nachdem die ersten 5 Kliniken aus dem ehemaligen Projekt „Schmerzfrees Krankenhaus“ von Certkom bereits zertifiziert wurden, läuft jetzt die letzte Prüfungsphase für die nächsten 20 Krankenhäuser. Zertifizierung ist in allen Bereichen eines der Kriterien, um im Wettbewerb zu überleben. Das lässt sich auch an dem großen Interesse an diesem Projekt ablesen. Wir müssen jetzt Organisationsstrukturen aufbauen, um den Anforderungen entsprechen zu können. Das Ziel, die Ergebnisqualität der Schmerztherapie in deutschen Kliniken nachhaltig zu verbessern, ist eine lohnende Aufgabe. Wir streben weitere Kooperationen in diesem Projekt an. Und schließlich sollen nicht nur Kliniken, sondern auch Praxen, Altenheime und Reha-Einrichtungen zertifiziert werden.

Handbuch zum Deutschen Schmerzfragebogen

Das Handbuch zu unserem Deutschen Schmerzfragebogen ist fertig gestellt. Noch einmal mein ganz besonderer Dank an die gemeinsame Kommission, die hervorragende und harmonische Arbeit geleistet hat. Das Handbuch dient als Hilfestellung zur Nutzung und Auswertung des Fragebogens und hilft bei zahlreichen Fragen zu diesem Instrument. Wir werden das Handbuch jetzt an alle Ärztekammern und KV-Bezirke versenden. Mitglieder der DGSS können das Handbuch bei der Geschäftsstelle bestellen. Wir haben mit dem Handbuch das Projekt Schmerzfragebogen nahezu abgeschlossen. Weitere Schritte folgen und werden hoffentlich noch dieses Jahr abgeschlossen.

Ethik-Charta

Wir haben ein arbeitsreiches Treffen in einem interdisziplinären Kreis hinter uns. Teilnehmer waren Kollegen aus dem Bereich Klinik, Palliativmedizin, Theo-

logie, Jura, Grundlagenwissenschaft, Ethik – eine echt interdisziplinäre Arbeit. Der größte Teil der Texte ist fertig gestellt. Jetzt erfolgt die mühsame Feinarbeit. Wir werden dann ein wichtiges Dokument haben, um Patienten, Kollegen und Politiker zu informieren, was in der Schmerztherapie notwendig und geboten ist, was verantwortbar ist, was Grenzen sein könnten. Alle wichtigen Aspekte sind in diesem Papier vereint. Geleitet wurde die Gruppe von der Medizinethikerin Frau Prof. Stella Reither-Theil aus Basel. Zum Schmerzkongress im Oktober werden wir die Arbeit vorlegen können.

CIRS

Seit einiger Zeit ist ein CIRS-System auf der Homepage geschaltet. Die ersten Kollegen haben davon Gebrauch gemacht. Es soll noch einmal betont werden, dass alle Eingaben anonym sind. Viele Kliniken und nur wenige Fachgesellschaften sind auch schon so weit wie wir mit diesem Instrument. Nutzen Sie also diese Möglichkeit, die wir haben, um die Sicherheit für unsere Patienten zu erhöhen. Wenn Sie Verbesserungsvorschläge für das Layout der CIRS-Seiten haben, melden Sie sich bitte. Wir werden demnächst auch auf diesen Seiten eine weitere Verbesserung einführen. Es geht also weiter und weiter vorwärts.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich Ihr



Michael Zenz
Präsident der DGSS

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS) wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 2.900 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehreinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur

klinischen und anwendungsorientierten Forschung

- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des Förderpreises für Schmerzforschung, gestiftet von der Grünenthal GmbH
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 52,00 € pro Jahr, zuzüglich der Abokosten (50,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (33,50 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studenten zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft der Geschäftsstelle bekannt.

Organisation

Alle Anschriften, Telefon- und Faxnummern sowie E-Mail-Adressen sind in dem Mitgliederverzeichnis 2006 abgedruckt.

Geschäftsstelle

Beate Schlag
Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. (0 67 42) 80 01-21
Fax (0 67 42) 80 01-22
info@dgss.org www.dgss.org

Pressestelle

Meike Driessen
presse@dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann
Schillerstr. 14, D-79331 Teningen
Tel. (0 76 41) 92 24-0
Fax (0 76 41) 92 24-10
Graf-Baumann@t-online.de

Organe

Präsidium

Prof. Dr. M. Zenz, Bochum, Präsident
Prof. Dr. R. D. Treede, Mainz, Designierter Präsident
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm, Vizepräsident
Prof. Dr. H. R. Casser, Mainz, Schatzmeister
PD Dr. M. Strumpf, Bremen, Schriftführer

Beirat

PD Dr. S. Azad, München
Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. H. D. Basler, Marburg
Prof. Dr. Dr. h.c. K. Brune, Erlangen
Dr. Dipl.-Psych. C. Derra, Bad Mergentheim
Prof. Dr. U. T. Egle, Gengenbach
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen
Dr. R. Sittl, Erlangen
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München
PD Dr. B. Zernikow, Datteln

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Beyer, München
Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)
PD Dr. P. Schöps, München
Dr. R. Sittl, Erlangen
PD Dr. M. Strumpf, Bremen (Sprecher)

M. Thomm, Köln
PD Dr. M. Überall, Nürnberg
PD Dr. B. Zernikow, Datteln

hierin: Subkommission für Psychologische Schmerztherapie

Prof. Dr. H. D. Basler, Marburg
Prof. Dr. Eich, Heidelberg (Berater)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt

Forschungskommission

PD Dr. S. Azad, München (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. Dr. h.c. K. Brune, Erlangen
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
Prof. Dr. C. Maier, Bochum
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen
Prof. Dr. L. Radbruch, Aachen
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München (Sprecher)
Prof. Dr. R. D. Treede, Mainz
Prof. Dr. W. Zieglgänsberger, München

Kommission für berufspolitische Aspekte

Dr. O. M. Emrich, Ludwigshafen
Prof. Dr. Dr. S. Evers, Münster
Dr. H. Kayser, Bremen (Sprecher)
Dr. G. Müller-Schwefe, Göppingen
Dr. B. Nagel, Mainz
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Dr. T. Nolte, Wiesbaden
Dr. W. Sohn, Kempen
Prof. Dr. A. Straube, München
Dr. R. Thoma, Tutzing (Sprecher)

Ad-hoc-Kommission für Arzneimittelfragen

Prof. Dr. Dr. h.c. K. Brune, Erlangen (Sprecher)
Prof. Dr. H.-C. Diener, Essen
Prof. Dr. Dr. rer. nat. G. Geisslinger, Frankfurt
PD Dr. V. Limmroth, Köln
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
Prof. Dr. M. Tryba, Kassel

Ad-hoc-Kommission „Dt. Schmerzfragebogen“

Dr. H.-H. Gockel, Tutzing
Dr. J. Korb, Mainz
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
Prof. Dr. C. Maier, Bochum
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. L. Radbruch, Aachen

Ad-hoc-Kommission „DRG/AEP“

Dr. B. Arnold, Dachau
 Dr. U. Junker, Wermelskirchen
 Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
 PD Dr. W. Meißner, Jena
 Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
 Dr. M. Psczolla, St. Goar
 Dr. A. Schleppers, Sulzbach
 Dr. R. Thoma, Tutzing (Sprecher)
 PD Dr. A. Wiebalck, Bochum

Ad-hoc-Kommission Ethik-Charta

Prof. Dr. T. Graf-Baumann, Tenningen
 K. Kutzer, Karlsbad-Spielberg
 Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin
 Prof. Dr. S. Reiter-Theil, CH-Basel (Sprecherin)
 Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
 Prof. Dr. M. Zenz, Bochum
 Prof. Dr. Dr. h.c. M. Zimmermann, Heidelberg

Ad-hoc-Kommission Integrierte Versorgung

Prof. Dr. H. R. Casser, Mainz
 Dr. U. Drechsel, Wiesbaden
 Prof. Dr. H. U. Gerbershagen, Mainz (beratend)
 Prof. Dr. J. Hildebrandt, Göttingen (beratend)
 Dr. G. Lindena, Kleinmachnow (Sprecherin)
 PD Dr. W. Meißner, Jena
 Dr. S. Michel, Dresden
 Dr. T. Nolte, Wiesbaden
 Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Bremen

Ad-hoc-Kommission LONTS

Prof. Dr. R. Baron, Kiel
 Dr. E. H. Brunner, Karst
 Dr. W. Häuser, Saarbrücken
 Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
 Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
 Prof. Dr. C. Maier, Bochum
 Prof. Dr. U. Mansmann, München
 Prof. Dr. L. Radbruch, Aachen
 Dr. W. Sohn, Kempen
 Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt (Sprecher)
 Prof. Dr. Ch. Stein, Berlin
 Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München
 Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Bremen

Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie

Dr. B. Arnold, Dachau (Sprecher)
 Dr. T. Brinkschmidt, München
 Prof. Dr. H. R. Casser, Mainz
 PD Dr. Dipl.-Psych. I. Gralow, Münster
 PD Dr. D. Irnich, München

Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
 Dr. G. Müller, Hamburg
 Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen
 Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
 Dr. R. Sittl, Erlangen
 Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Ad-hoc-Kommission Quast

Dr. K. E. Clemens, Bonn
 Dr. M. Falckenberg, Hamburg
 Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum
 Dr. M. Gleim, Kiel
 PD Dr. H. Konder, Hagen
 Prof. Dr. C. Maier, Bochum (Sprecher)
 Dr. W. Sohn, Kempen
 Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Dr. Dipl.-Psych. C. Derra, Bad Mergentheim
 Prof. Dr. Dr. h.c. H. O. Handwerker, Erlangen
 Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
 Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
 Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena
 Prof. Dr. B. Strauß, Jena (Berater)
 Prof. Dr. R. D. Treede, Mainz

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie;
 Dr. Klemens Schulz (Grünenthal GmbH; Sprecher)

Kontakte

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

— **Arbeitskreise**

Akutschmerz (postoperativ, Trauma)

PD Dr. A. Wiebalck, Bochum

Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie

Monika Thomm, Köln

Mund- und Gesichtsschmerzen

Prof. Dr. A. Hugger, Düsseldorf

Neurologische Schmerzdiagnostik und -therapie

Prof. Dr. H. Göbel, Kiel

Neuromodulation

Prof. Dr. Harke, Krefeld

Physiotherapie/PMR (Physikalische Medizin und Rehabilitation)

J. Dries, Mainz

Psychosomatik

Dr. Dipl.-Psych. C. Derra, Bad Mergentheim

Regionaler Arbeitskreis Brandenburg

Dr. K. Gastmeier, Potsdam

Regionaler Arbeitskreis Bremen und nordwestliches Niedersachsen

Dr. H. Kayser, Bremen

Regionaler Arbeitskreis Koblenz

Prof. Dr. H. Müller, Koblenz

Regionaler Arbeitskreis Rhein-Main

Dr. B. Eberhardt, Frankfurt

Regionaler Arbeitskreis Saarland-Westpfalz

Dr. Hedi Kühn-Becker, Homburg-Einöden

Rückenschmerz

Prof. Dr. H. R. Casser, Mainz

Schmerz und Alter

Prof. Dr. H. D. Basler, Marburg

Schmerztherapie bei Kindern

Dr. R. Pothmann, Hamburg

Tumorschmerz

Dr. S. Wirz, Bonn
 Dr. M. Schenk, Berlin

Viszeraler Schmerz

Dr. W. Häuser, Saarbrücken

— **Sonstiges**

Algesiologiezertifikat, Erst- oder Verlängerungsanträge
 Geschäftsstelle

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der DGSS, Vergabe von Kreditstunden
 über die Homepage www.dgss.org

Anmeldungen zu DGSS-Veranstaltungen
 Geschäftsstelle

Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)
 Geschäftsstelle

Zusatzweiterbildung in Psychologischer Schmerztherapie

Subkommission für Psychologische Schmerztherapie
 Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen

Beiträge zur DGSS-Homepage

Geschäftsstelle
info@dgss.org

Berufspolitische Fragen

Kommission für berufspolitische Aspekte
 Dr. H. Kayser, Bremen
 Dr. R. Thoma, Tutzing

Mitteilungen zur Broschüre über schmerztherapeutische Einrichtungen von DGSS-Mitgliedern, Hospitationsmöglichkeiten
 PD Dr. W. Meißner, Jena

Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission
 Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen
 PD Dr. M. Strumpf, Bremen

... alles andere
 Geschäftsstelle



Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)
(DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Bitte zurücksenden an:

Geschäftsstelle DGSS
Obere Rheingasse 3
D-56154 Boppard
Fax (0 67 42) 80 01-22

Antrag auf Mitgliedschaft

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst alle Felder aus.
Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

Name: _____ Vorname: _____

Titel: _____ Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

dienstlich

Abteilung: _____ Krankenhaus: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Landesärztekammer: _____

privat

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ Soll dies Ihre Korrespondenzadresse sein? ja nein

Ausbildung, Abschlussprüfungen, berufliche Spezialisierung: _____

Facharzt/-ärztin für: _____

Jetzige Tätigkeit, bitte aus nachstehender Liste ankreuzen (Mehrfachwahl möglich):

Niedergelassen Klinik

Patientenversorgung Forschung Lehre Industrie Gesundheitsverwaltung Medizinjournalismus

andere (bitte angeben): _____

Interessensgebiete, Forschungsthemen: _____

Mitgliedschaft in anderen schmerzrelevanten Verbänden: IASP DGS DMKG DGMM IGOST

andere (bitte angeben): _____

Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren **Bankeinzug** des jährlichen Mitgliedsbeitrags einverstanden: ja nein

(Mitgliedsbeitrag 2007: 102,00 EUR, enthält 50,00 EUR für das ermäßigte Abonnement von „Der Schmerz“, Springer-Verlag)

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Name und Ort des Kreditinstitutes: _____

Ort, Datum

Unterschrift